Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 12. **Neunkirchen, Samstag den 22. März 1930.** **38. Jahrgang.**

Wie groß du für dich seist:
Vorm Ganzen bist du nichtig.
Doch als des Ganzen Glied
Bist du als kleinstes wichtig.

Friedrich Rückert.

Rundschau.

Des Reichspräsidenten Mahnungen an das deutsche Volk.

Nachdem der Reichspräsident von Hindenburg seine Unterschrift unter den Youngplan und die anderen uns belastenden Verträge gesetzt hat, richtete er eine Mahnung zur Einigkeit und zur praktischen Arbeit für Volk und Staat an alle Deutsche. Von diesem Aufruf geben wir unseren Lesern nachstehend Kenntnis. Wenn er auch bereits von den meisten in den Tageblättern gelesen sein wird, so gebietet uns doch die Pflicht, den Aufruf auch in unserer Zeitung nachträglich mitzuteilen.

„Während des Kampfes um Annahme oder Ablehnung des Youngplanes sind mir von Verbänden, Vereinen und Einzelpersonen viele Hunderte von Zuschriften zugegangen, die, von Sorgen für die Zukunft unseres Vaterlandes erfüllt, mich in dringenden Worten baten, das Zustandekommen des Youngplanes durch die Verweigerung meiner Unterschrift unter die Gesetze und Ratifikationsurkunden zu verhindern.

Da ich mich mit allen denen, die sich teils mit kurzen Protesten, teils mit langen Ausführungen an mich gewandt haben, nicht einzeln auseinandersetzen kann, gebe ich nachstehend meine Antwort auf diesem Wege.

Schweren, aber festen Herzens habe ich nach reiflicher, gewissenhafter Prüfung die Young-Gesetze mit meinem Namen unterschrieben. Nach Anhörung von Befürwortern und Gegnern des Planes, nach sorgfältiger Abwägung des Für und Wider bin ich zur Ueberzeugung gelangt, daß trotz der schweren Belastung, die der Neue Plan dem deutschen Volke auf lange Jahre hinaus auferlegt und trotz der großen Bedenken, die gegen manche seiner Bestimmungen erhoben werden können, der Youngplan im Vergleich zum Dawesplan eine Besserung und Entlastung darstellt und wirtschaftlich und politisch einen Fortschritt auf dem schweren Wege der Befreiung und des Wiederaufbaues Deutschlands bedeutet.

Zu einer Ablehnung konnte ich mich im Gefühl meiner Verantwortung für Deutschland und seine Zukunft nicht entschließen, da die Folgen einer solchen für die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen unabsehbar sein und schwere Krisen mit allen ihren Gefahren für unser Vaterland bringen würden.

Ich bin mir durchaus bewußt, daß auch die Annahme des Youngplanes uns nicht von allen Sorgen für die Zukunft befreit, aber ich glaube trotzdem zuversichtlich, daß der nunmehr eingeschlagene Weg, der dem besetzten deutschen Gebiet die langersehnte Freiheit und uns allen die Erwartung weiterer Fortschritte gibt, sich als der richtige erweisen wird.

Viele der Zuschriften haben in wohlmeinender Absicht an mich persönlich die Bitte gerichtet, meinen, des früheren Heerführers Namen nicht dadurch vor der Geschichte zu verdunkeln, daß ich mit ihm diese Gesetze decke. Hierauf erwidere ich: Ich habe mein Leben in der großen Schule der Pflichterfüllung, in der alten Armee, verbracht und hier gelernt, stets ohne Rücksicht auf die eigene Person meine Pflicht gegenüber dem Vaterland zu tun. Deshalb hatte bei meiner Entscheidung jeder Gedanke an mich selbst vollständig zurückzutreten. Es konnte auch der Gedanke, durch einen Volksentscheid oder meinen Rücktritt die Verantwortung von mir abzuschieben, bei mir nicht Boden fassen.

Der parlamentarische Kampf um die Younggesetze ist mit deren Verkündigung im Reichsgesetzblatt zu Ende; damit muß nun auch im deutschen Volke der Streit um diese Frage beendet sein, der so viel neue Gegensätze hervorgerufen und die von mir von jeher so schmerzlich empfundene Zerrissenheit in unserem schwergeprüften Vaterlande stark erweitert hat.

Ich richte daher an alle deutschen Männer und Frauen die ernste Mahnung, sich ihrer Pflichten gegenüber dem Vaterlande und der Zukunft der Nation bewußt zu sein und sich nun endlich unter Ueberwindung des Trennenden und Gegensätzlichen zusammenzufinden in gemeinsamem Wirken für unsere Zukunft, in der es wieder ein freies, gesundes und starkes deutsches Volk geben soll.

Die politischen Auseinandersetzungen und Kämpfe der letzten Monate müssen nunmehr einer entschlossenen praktischen Arbeit Platz machen, welche die Gesundung unserer Finanzen, die Belebung unserer gesamten Wirtschaft und damit die Beseitigung der ungeheuren Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt die Linderung der schweren Lage der deutschen Landwirtschaft und die Wiederherstellung ihrer Rentabilität zum Ziele haben muß.

Ich habe der Reichsregierung die Erledigung dieser Arbeit in einem Schreiben an den Herrn Reichskanzler vom heutigen Tage zur Aufgabe gestellt und fordere hiermit gleichzeitig alle Deutschen auf, sich über die Grenze der Parteien hinaus zur gemeinsamen Mitarbeit die Hände zu reichen.

Vor bald 60 Jahren habe ich bei der Reichsgründung den Jubel miterlebt, der das gesamte deutsche Volk über seine endlich erreichte Einigung beseelte: ich kann mir nicht denken, daß dieser Geist dahingeschwunden ist und dauernder innerpolitischer Zwietracht Platz gemacht hat. Wir müssen uns trotz und wegen der Not der Zeit auf uns selbst besinnen und wieder eins werden in dem Gedanken: Deutschland über alles.

Berlin. Die Schlacht der Verträge ist geschlagen und eine Ermüdung und Beruhigung ist eingetreten. Nun werden vom Reichstag die Verhandlungen über die Sanierung der Reichsfinanzen fortgesetzt. Die größte Schwierigkeit hierbei macht, wie voraus zu sehen war, die Arbeitslosenversicherung. Die soz.-dem. Partei lehnt entschieden eine Leistungsverringerung ab. Die DVP. wünscht den alten Satz von 3% vom Lohne als Beitrag wieder einzuführen, damit müsse die Versicherung auskommen. Die Deutschnationale Partei soll die Absicht haben, die unfruchtbare Oppositionsstellung aufzugeben, Verbündete zu suchen und sich an der Regierung zu beteiligen. Dauernd in Opposition zu sein, bringt nichts ein, auch keine Volksgunst.

Streit im Hause. Der thüringische Minister des Innern, Dr. Frick, hat ein Schreiben des Reichsministers des Innern, Severing, nicht beantwortet, soll vielmehr, wie Severing an das thüringische Staatsministerium geschrieben hat, gesagt haben: „Da kann er lange warten." Severing will nun für Thüringen die Reichszuschüsse sperren. Mit großer Spannung sieht man der Entwicklung dieser Angelegenheit entgegen.

Zurückgehende Preise auf den Weltmärkten.

Die große Arbeitskrise ist fast allgemein in der Welt, wenn sie sich auch nicht so schlimm äußert wie in Ländern, in denen alle Arbeitslose gezählt und unterstützt werden. Mit der Arbeitskrise verbunden, oder von ihr ausgehend wird ein großer Rückgang in den Rohstoffpreisen beobachtet. Mehr und mehr stellt es sich heraus, daß Handel und Industrie in der ganzen Welt mit einander verflochten sind und wo ein Glied leidet, leidet der ganze Körper. So war der Börsensturz in Newyork für alle Börsen der Welt verhängnisvoll. Das Geschäft will und will nicht wieder in Gang kommen.

Weizen ging seit August v. J. an dem Hauptplatz Chikago zurück von 135 auf 103, Baumwolle seit Jan. 29 von 20 auf 14, Zink von 26,20 auf 17,8, Kautschuk von 12,01 auf 7,4, Elektrolytkupfer Berlin je 100 kg von 200,78 im März 29 auf 170,50, Kaffee-Hamburg von 110,32 auf 67. Die Zahlen sind Verhältniszahlen, aber sie zeigen doch, was los ist. So ähnlich verhält es sich auch mit vielen anderen Rohstoffen.

Geld ist billig und flüssig; aber der kleine Mann kann keins bekommen. Daß dies in Deutschland so ist, liegt daran, daß unsere öffentlichen Finanzen nicht in Ordnung sind und das Reich im Auslande keinen Kredit hat. Wir sehen also, auch der einzelne Staatsbürger, ob er Politik treibt oder nicht, hat sein Schicksal vom Reich zu erwarten und wenn er gar nichts zu tun haben will mit diesem Reich.

Eine Besserung in Deutschland wird erwartet von dem Unterbringen der Reparationsanleihe. Damit wird wieder etwas fremdes Geld hineinkommen und unsere geldarme Wirtschaft befruchten. Natürlich recken sich aller Orten viele Hände nach dem erwarteten Auslandgeld. Die Städte haben große Schulden, auch bei Lieferanten; das Reich und auch Provinzen und Kreise haben Schulden und so muß schon ein ordentlicher Posten Geld nach Deutschland fließen, bevor seine Wirkung zu verspüren sein wird.

Frankreich. Die Verwüstungen im südlichen Ueberschwemmungsgebiet sind noch viel größer, wie vor einer Woche angenommen wurde. Hinzugekommen sind bei dem andauernden Regen Bergrutsche. Die Berge sind im Laufe der Zeit abgeholzt und nicht wieder aufgeforstet worden, worauf das große Unglück zurückgeführt wird. Die Unersättlichkeit der Franzosen, sich neue Kolonien anzugliedern, bei dem schwach bevölkerten Frankreich, hat dazu geführt, das eigene Land zu vernachlässigen.

Die Flucht der Bauern aus Rußland hält an. Die polnische Grenze ist von zahlreichen Familien aus der Ukraine überschritten worden. Jetzt will sich auch der Völkerbund der geflüchteten Russen annehmen.

Rußland. Die Kollektivierung der Landwirtschaft ist offenbar in die Brüche gegangen. Damit hat ein kommunistischer Plan der Zusammenlegung und gemeinsamer Bewirtschaftung von Saat, Ernte und Viehhaltung und der Speisung aus einem gemeinsamen Futterkessel Bankerott gemacht. — Zugleich hat der Hauptausschuß in Moskau bekannt gemacht, daß die Schließung der Kirchen nur dann zu erfolgen hat, wenn die überwältigende Mehrheit der Bauern dafür ist. Auch soll die Verhöhnung der religiösen Gefühle der Bauern streng bestraft werden. Es steht fest, daß zahlreiche evang. und kath. Geistliche und deren Mitarbeiter wegen grundloser Verdächtigungen in den Gefängnissen sitzen. Hiergegen sollten alle Staaten der Welt Front machen und die Handelsbeziehungen abbrechen, wenn die Sowjets nicht nachgeben.

London. Die Seeabrüstungskonferenz kann als gescheitert angesehen werden, infolge der Unnachgiebigkeit Frankreichs, von seiner hohen Forderung sich etwas abhandeln zu lassen. Es wird angenommen, daß die Regierung Mac Donald infolge des Mißlingens der Konferenz auf schwachen Füßen steht.

Spanien. Der vor einigen Wochen zurückgetretene Diktator General Primo de Rivera hielt sich kurze Zeit in Paris auf und wollte ein Sanatorium in Frankfurt am Main besuchen, da er zuckerkrank war. Nun braucht er keinen Arzt mehr, denn er ist in Paris plötzlich gestorben.

Türkei. Der türkische Staat ist in einer großen Geldklemme. Eine neutrale Prüfung hat ergeben, daß die Regierung weder den inländischen, noch den ausländischen Verpflichtungen nachkommen kann. — Die Türkei hat in dieser Beziehung viele Leidensgenossen.

Die kleine Studentin.

16) Roman von P. Wild.

Copyright by Marie Brügmann, München.

Das Telephon schrillte. Der Kommerzienrat trommelte ärgerlich mit den Fingern auf der Tischplatte. — „Hier Kommerzienrat Merder, Privatbureau . . . Wer? Einen Augenblick bitte! — Herr Generaldirektor Sünder ist am Telephon, Herr Kommerzienrat." Er nahm den Hörer auf, während sich Beate ins Nebenzimmer zurückzog. Gleichgültig legte sie die Briefe neben sich auf den Tisch und lächelte höhnisch.

Was fiel dem Alten ein! Ausgerechnet sie machte er zur Vertrauten seiner Heiratspläne für den Sohn. Sollte sie vielleicht bei der kleinen, armen Studentin, von der seit der Explosion unnötig viel Wesen gemacht wurde, den Brautwerber spielen? Ausgerechnet sie für Walter Merder?

Ihr Lachen war lautlos, unheimlich. Eigentlich ein Spaß. Ob sie es ihm erzählte? Vielleicht! Etwas anderes beunruhigte sie: diese Einladung zum Gesellschaftsabend. Das war ein Bruch mit der Tradition. War da ein Hintergedanke dabei, eine Falle? Sie wollte hingehen und sich an Walters Ueberraschung weiden, wenn er sie als Gast des Vaters traf.

Walter. Sie entsann sich des kleinen Zettels, den sie an der verborgenen Stelle der Allee gefunden hatte. Verstellte Schrift, schlechtes Papier. „Erwarte Dich heute abend in meiner Wohnung, um acht Uhr. Wir sind ungestört. R." Sie nickte vor sich hin. Warum nicht! Sie führte ihn ja doch am Narrenseil und hielt ihn in Schranken. Sie mußte das Feuer schüren, die Flamme wachhalten, seine Leidenschaft steigern, denn sie brauchte ein blindes Werkzeug; dazu war er ausersehen.

Der Kommerzienrat hatte die Einladung sorgfältig bedacht. Er war kein junger Mann mehr und kannte den Wert seiner Persönlichkeit wohl; er wußte, daß er trotz seiner siebzig Jahre gut aussah und von Frauen begehrt wurde. — Er fühlte sich jung genug, um sich ein neues Glück zu schaffen. Sein Entschluß stand fest, er wollte Beate von Sundwig als Frau heimführen. Gut sollte sie es bei ihm haben, sehr gut, denn — gestand er sich in der Stille — er liebte sie.

Sein Empfinden aber sträubte sich, sie in ihrer Eigenschaft als Angestellte vor die entscheidende Frage zu stellen. Als Gast seines Hauses konnte sie nach freiem Ermessen handeln. Es wäre unvornehm, ihre Existenz von ihrer Entscheidung abhängig zu machen; darum wollte er die Frage in solche Form kleiden, daß sie selbst im Falle eines Neins ihrer Stellung nicht verlustig ginge. Seine heimlichen Wünsche aber bauten sich ein stilles junges Reich neuer Zukunft.

Ein Arbeitsfieber war über Helga Koelsch gekommen. Mit der Verzweiflung einer großen Enttäuschung konzentrierte sich ihr ganzer Wille auf die Arbeit. Sie war ihr Ablenkung, Betäubung, das große Vergessen.

In lustvoller Befriedigung verfolgte sie die kleinen Erfolge im Laboratorium. Ein merkwürdiges Glück hatte sie; in überraschender Einfachheit gelang ihr die neue Methode zur vereinfachten Erzeugung verbilligter Schutzluft. Sie wahrte die Einzelheiten ihres Erfolgs sogar vor Walter Merder; sie wollte sich erst selbst von einem wirklichen Erfolg, nicht Zufallserfolg, überzeugen.

In ihr Verhältnis zu Walter Merder war ein Riß gekommen seit jenem Karnevalsabend.

Walter hatte sich nach den bunten Tagen ungeschickt mit vagen Ausreden halbwegs entschuldigt. Sie hatte ihn ruhig angehört, und er war ihren klaren Augen ausgewichen. Ihr Schweigen empfand er als moralische Ueberhebllichkeit, zu der sie gar kein Recht hatte, und doch schämte er sich solcher Gedanken, denn sein Inneres wußte es besser.

Keiner war auf das Thema zurückgekommen. Sie standen in einem ruhig-kameradschaftlichen Arbeitsverhältnis, wie zu Beginn von Helgas Arbeitszeit. Auch Walter empfand die Wandlung schmerzlich; sie bedrückte ihn, denn er täuschte sich nicht über ihre Gefühle gegen ihn. Und er? Es war etwas Zwiespältiges in ihm; er fand sich hart, grausam, weil er ihre Gefühle mißhandelte, ihre Liebe verschmähte, um jener anderen willen, von der er sich nicht losreißen konnte.

Seine Versuche, den alten Vertrauenston zwischen ihnen wiederherzustellen, scheitern an der ruhigen, selbstsicheren Abwehr, hinter der Helga ihre Not verbarg. — Er empfand sehr wohl den Unterschied der keuschen Liebe des jungen Mädchens und dem Taumel schwüler, dumpfer Leidenschaft der liebeserfahrenen Frau, die ihn sich selbst untreu werden ließ.

Helga hatte unbeschränkten Zugang zum Laboratorium und machte in letzter Zeit ausgiebigen Gebrauch hiervon. Die vertraute Umgebung der Retorten, Tiegel, Gläser, Apparate, der leichte Geruch der Säuren und Chemikalien, der wallende Hauch heißer Dämpfe waren ihre Zuflucht, die sie immer wieder beruhigte.

Oft nahm sie noch Studienmaterial, Akten, Berechnungen, Tabellen mit in ihr Heim. Sie wollte sich mit aller Kraft der spröden Materie unterwerfen, wollte hinter das Entwicklungsgeheimnis der toten Substanz kommen, neue Verbindungen und Lösungen aufspüren. — Vergessen! Das war es in Wirklichkeit. Darum konzentrierte sie sich auf geistige Tätigkeit.

Vergebens! Die Seele läßt sich nicht betrügen, das Gefühl sich nicht wie ein elektrischer Strom umschalten.

Beschäftigung der Kulturbautechniker.

Damit steht es zur Zeit nicht gut und der „Verband deutscher Kulturbautechniker in Stendal" schreibt uns nach eingehender Darlegung der Verhältnisse, daß der Besuch der Kulturbauschulen in der Jetztzeit nicht empfohlen werden kann. Wir haben uns nun an die Kulturbauschule Siegen um Aeußerung hierzu gewandt. Herr Direktor Dr. Breitenbach schreibt, daß sich die Aussichten für die abgehenden Prüflinge infolge des Niederganges der Landwirtschaft und der allgemeinen Geldknappheit im letzten Jahre sehr verschlechtert haben. Es liegen zwar bei allen Kultur- und Kreiswiesenbauämtern fertige Meliorationsprojekte in großer Zahl vor, aber es fehlt an Mitteln zur Ausführung. Deshalb fehlt es augenblicklich auch an Beschäftigung für unsere Kulturtechniker. Trotzdem müssen wir doch hoffen, daß es so schlecht nicht bleiben kann gerade auf dem Gebiete des Meliorationswesens. Wer will heute sagen, wie es in fünf Jahren aussieht, d. h. wenn die jetzt zur Schule angemeldeten Schüler ihre Abgangsprüfung machen. Wenn die 4 preuß. Kulturbauschulen jährlich etwa 120 Absolventen entlassen, so ist es doch noch nicht eine solche Ueberproduktion, daß man vor diesem Berufe schon öffentlich warnen sollte.

Die in Frage kommenden Eltern werden selbst entscheiden müssen, ob sie ihre Söhne diese Laufbahn einschlagen lassen.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Am Volkstrauertag nahmen die Kriegervereine von Neunkirchen und Altenseelbach am Gottesdienste in der Kirche teil, wie auch der Sängerchor des Jünglingsvereins zu Zeppenfeld. Pfarrer Hasenburg predigte. Es erfolgte die feierliche Verlesung der Namen der aus der evang. Gemeinde Neunkirchen im Weltkriege gefallenen 164 Männer, wie sie sich auf die fünf Ortschaften verteilen. Presbyterium und Vereine schmückten die Ehrentafel mit Kränzen.

Robert Kreutz †. Am Montag Morgen starb nach kaum zweitägiger Krankheit Herr Rektor und Bankvorstand Robert Kreutz von hier im 74. Lebensjahre. Der Verstorbene studierte nach abgelegtem Abitur in Siegen an den Universitäten Bonn u. Leipzig Naturwissenschaft und Mathematik, machte das Staatsexamen in Leipzig und übernahm im Jahre 1885 die höhere Privatschule in Neunkirchen, die 17 Jahre hindurch an ihm einen treuen und begabten Führer hatte. Durch eigenes Vermögen unabhängig, brauchte er auf ein zeitgemäßes Gehalt nicht zu sehen, sonst hätte die Schule kaum so lange bestehen können. Die Schule ist dann, als Herr Robert Kreutz zurücktrat, auch tatsächlich eingegangen, obgleich noch 42 Schüler und Schülerinnen vorhanden waren. Die noch lebenden ehemaligen Schüler und Schülerinnen wissen, was sie für einen guten Lehrer an ihm gehabt haben. Im Jahre 1903 wurde in Neunkirchen die Gründung des Spar- und Credit-Vereins (jetzige Freier Grunder Bank) vorbereitet. Dazu brauchte man einen Herrn, dem man Geld anvertrauen konnte, der die Fähigkeit hatte oder erlernte, ein solches Geschäft zu führen und — wenigstens zunächst mit einem bescheidenen Gehalt zu beginnen. Herr Robert Kreutz ist auch hierzu bereit gewesen, nahm Unterricht bei einer auswärtigen Bank und dann wurde das neue Institut in seinem eigenen Hause eröffnet. Die Zahl der Mitglieder war von Anbeginn groß infolge des Vertrauens und die Spareinlagen waren bedeutend. 27 Jahre hindurch hat er in guten und schlechten Zeiten die Bank geleitet, bis zu dem wohlverdienten Ruhestande am 1. April v. J. Aber auch nach dieser Zeit konnte er sich nicht ganz von den ihm lieb gewordenen Geschäften trennen. So verbrachte er sein Leben in treuer Pflichterfüllung im Dienste seiner Mitbürger und wird bei seinen Zeitgenossen in gutem Andenken bleiben. Robert Kreutz war der Sohn des Gewerken Christian Karl Kreutz und Frau Karoline geb. Gontermann. Er war der letzte seines Stammes, da sein einziger Bruder früh gestorben ist.

Frühlingsanfang. Es gibt auch in Zeiten wenig guter Geschäftslage ab und zu eine Freude, gespendet von der stets sich gleichbleibenden allgütigen Mutter Natur. Und diese reinste aller Freuden ist die Frühlingszeit. Sie tritt nach dem Kalender am Samstag den 22. März in dieser Woche ein. Zum Glück hat es vorher ziemlich gut geregnet, und wir brauchen daher den holden Knaben, wie die Dichter den Frühling nennen, nicht auf staubiger Straße zu empfangen. Alles was wir draußen sehen, außer dem was Menschen Kunst und Fleiß erbaute, wie Häuser, Straßen, Bahnen usw. deutet bei genauerer Betrachtung schon auf das neue Leben, das Wiedererwachen nach dem Winterschlaf. Ueber dem Walde ist ein Flimmern wie von einer neuen, frischen Farbe, die Wiesen nehmen das frische Grün an und in den Gärten haben die alten Kohlstrünke ein neues Häubchen aufgesetzt.

— Der Haubergschlag der Pfarrei im Altenberg ist durchforstet worden und werden fleißig Schanzen gebunden. Man hört zwar oft, es wolle niemand mehr etwas tun, aber hier kann man das wirklich nicht sagen. Der Altenberg wird nun allmählig in Hochwald umgewandelt, was zur Schönheit der Umgebung beiträgt. Dazu gehört auch, daß die Anwohner nicht dulden, daß allerhand Gerümpel im Walde untergebracht wird, wie es seither der Fall war. Auch würde es eine gute Tat sein, wenn sich jemand bereit fände, die Quelle am Wege in Ordnung zu bringen.

Neunkirchen. Am Samstag den 29. März, abends 8 Uhr findet im Saale Willi Dick ein Konzert des städtischen Orchesters Witten-Ruhr statt. Nur dadurch, daß das Orchester für mehrere Tage zu den Jubiläums- und Einweihungs-Feierlichkeiten des Siegener Lyzeums verpflichtet ist, war es möglich, gerade dieses Orchester für ein Konzert zu gewinnen. Diese Kapelle besteht nur aus Berufsmusikern und ist weit über Witten hinaus bekannt, tritt häufig und mit größtem Erfolge in Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Hagen, Soest, Siegen usw. auf und wird in Stärke von über 30 Mann mit einem ganz erstklassigen Programm aufwarten. Der Besuch kann sehr empfohlen werden.

Wiederstein. Fritz Schreiber u. Frau Wilhelmine geb. Grau feierten am Montag den 17. 3. die silberne Hochzeit. Nachträglich unseren Glückwunsch!

Struthütten. Polizeianwärter Fritz Schmidt, Sohn v. Heinr. Schmidt bestand an der Polizeischule zu Münster das Wachtmeister-Examen.

Struthütten. Am Samstag Abend wählte die Ortsgruppe d. Reichsbundes der Kinderreichen in den Vorstand A. Ebener und A. Schweitzer. Vors. Heinr. Schönfelder gab Bericht über den Vertretertag in Weidenau. Bez. des Möbelverkaufs im frei werdenden besetzten Gebiet soll an das Wohlfahrtsamt ein Antrag zur Bereitstellung von Geld gerichtet werden. Ein Muttertag soll demnächst abgehalten werden. — Anm. d. R. Von Altenkirchen sind Leute vom R. d. K. mit Auto's nach Koblenz gefahren, um billige Möbel zu kaufen. Sie sind leer zurückgekommen.

Herdorf. Im katholischen Volksverein fand am Sonntag Abend ein gut besuchter Lichtbildervortrag statt, mit einem Vortrage des Rompilgers August Kipping. Das Hausorchester des Knappensaales gab der Feier einen würdigen Rahmen. RWB.

Herdorf. Die Hauberggenossenschaft läßt eine große Menge Fichten anpflanzen. — Im Glockenfelde wird ein Gebäude für eine große Schweinemästerei errichtet.

w. **Herdorf,** 15. März. Die Ortsgruppe Struthütten der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei veranstaltete im Saal des Hotel Brühl eine öffentliche Versammlung mit dem Nationalsozialisten Giesler-Siegen als Redner. Erich Jung eröffnete die überfüllte Versammlung — an 200 Besucher waren erschienen — mit einem Protest gegen die Annahme der Younggesetze durch den Reichstag und den Reichspräsidenten. Der Hauptredner des Abends gewann schnell die volle Aufmerksamkeit der Versammlung mit seinen anschaulichen, oft mit köstlichem Humor gewürzten Ausführungen. Einmütiger Beifall beschloß den Vortrag, mit dem es Giesler verstanden hatte, die Herdorfer in dieser ersten hier veranstalteten nationalsozialistischen Versammlung in die Ideenwelt der jungen aufstrebenden deutschen Freiheitsbewegung einzuführen.

Wahlbach. Am Volkstrauertag veranstaltete die Gemeinde Wahlbach mit Beteiligung der Vereine und Schulkinder der oberen Klassen eine Gedächtnisfeier für ihre Toten im Weltkriege. Leider durften die Vereine nicht geschlossen zum Ehrenmal marschieren. So sammelte sich alles gegen 2 Uhr nachm. am Ehrenmal. Hauptlehrer Haßmann leitete die Feier, die durch den Vortrag des alten, immer schönen und wehmütigen Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" begonnen wurde. Hierauf sprach ein Mädchen aus der ob. Schulklasse ein schönes Gedicht. Dann sang der Jünglingsverein das Lied „Letzte Rosen". Nun folgten mehrere Gedichte, vorgetragen von Schulkindern. Hierauf sang der Gesangverein „Germania" das Lied „Heldentod". Es folgte die Ansprache des Hauptlehrers Haßmann, in der er die Bitte an die Gemeinde richtete, die Gefallenen nie zu vergessen, wie es auch in früheren Zeiten unsere Vorfahren gehalten hätten, die Gefallenen eines Krieges zu ehren. Nach diesem Vortrag sangen die Schulkinder, von Lehrer Schneider dirigiert, das Lied „Auferstehn". Zum Schluß hielt Prediger Flug einen Vortrag und wies die Anwesenden mit geschickten Worten von den Gefallenen auf das Erlösungswerk Jesu Christi hin und schloß die Feier mit Gebet. Es wurde nun noch mit Begleitung der Posaunen der Vers gesungen: „Und wenn die Welt voll Teufel wär". Unter den Klängen des Posaunenchors „Vater ich rufe dich" löste sich die Versammlung auf und die Teilnehmer gingen still nach Hause. Alles Gebotene war sehr gut.

— Freitag den 21. März vollendet die Witwe Ludwig Häbel genannt Rickels Großmutter ihr 90. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische. Fast täglich kann man die alte Dame bei ihren Besorgungen auf der Straße sehen. Die Anteilnahme der Wahlbacher Einwohnerschaft wird sehr rege sein, da die Großmutter allgemein verehrt wird. Die Vereine werden ihr am Abend ein Ständchen bringen. Möge sie die Hundert erreichen.

— Am Sonntag den 16. 3. feierten die Eheleute Kaufmann Gustav Klein die Silberhochzeit. Nachträglich besten Glückwunsch!

— Das Ausweichen von Fahrern in eine Nebenstraße ist immer gefährlich. So konnte man es wieder beobachten am Dienstag, abends gegen 19 Uhr an der Straße von Burbach nach Wahlbach. Am Eichener Weg wollte der Werkmeister Köster aus Hof Eichen links in den Weg nach Eichen mit seinem Fahrrad einbiegen. Hinter ihm kommt ein Auto. Im Moment der Wendung hat ihn das Auto erfaßt, Mann und Rad liegen darunter. Das Rad ist vollständig demoliert. Köster selbst ist wie durch ein Wunder mit einem blauen Auge davon gekommen, wenn auch hilfsbereite Leute, die des Weges kamen, das Auto in die Höhe heben mußten, um K. frei zu bekommen.

Burbach. Amtsgerichtsrat Thilo ist ab 1. April nach Bielefeld versetzt. Ungern sieht man Herrn Thilo scheiden, der in der Bevölkerung großes Vertrauen genoß.

Burbach. Auf die in Neunkirchen und Burbach am 25. u. 26. März stattfindenden Vorträge der Landesbausparkasse Münster sei hiermit empfehlend hingewiesen. Siehe Anzeige.

Würgendorf. Im Rahmen der Bildungsarbeit des GDA Gewerkschaftsbund der Angestellten, veranstaltete die hiesige Ortsgruppe am Montag, 17. 3., nachm. u. ab. in Verbindung mit der Schule je einen Lichtbildervortrag, 1. 100 Jahre Eisenbahn, 2. Gesundheitspflege im täglichen Leben. Der erste Vortrag galt den Schulkindern in sehr lehrreicher Weise von Lehrer Schäfer gehalten und am Abend wiederholt. Den zweiten Vortrag hielt Lehrer Milewski. Es war die Schilderung eines Tages vom Aufstehen bis zum Schlafengehen. Die Vorträge waren gut besucht und ernteten verdienten Beifall.

Oberdresselndorf. Der Bau der neuen Straße nach Liebenscheid ist dem Vernehmen nach dem Tiefbauunternehmer Karl Schlechtriem zu Burbach übertragen worden. Nun wird es bald losgehen und eine neue Zeit beginnt für den Hickengrund.

Stein-Neukirch. Der Westerwaldverein hierselbst erstrebt den Bau eines Aussichtturmes auf dem Salzburgerkopf. Der Turm war vor dem Kriege vom Hauptverein geplant und auch bereits Geld dafür zurückgelegt worden, was in der Inflation verloren gegangen ist.

Limburg. Die Schiffahrt auch der kanalisierten Lahn hat wesentlich zugenommen. Sie betrug 1929 55769 Tonnen, darunter 46000 Tonnen Kalkstein.

Betzdorf. Gegen die Zusammenlegung des Fernsprechamtes Betzdorf mit dem Fernsprechamt Siegen war von hier aus Einspruch erhoben worden mit dem Erfolg, daß sich der Reichspostminister für Beibehaltung des Fernsprechamtes Betzdorf entschieden hat.

— An der Ausfahrtstelle des Bahnhofs Betzdorf nach Kirchen zu sind zur Zeit große Umbauten im Gange, wie das Auswechseln von Brückenteilen, Erweiterung der Kurve pp. Der Betrieb wird bis auf Weiteres eingleisig geführt. Einige Tage hindurch wurde auch der Personenverkehr mit Hülfe von Kraftwagen zwischen Betzdorf und Kirchen aufrecht erhalten.

Siegen. An der Bergschule bestanden am 14. März sämtliche 11 Schüler. Davon waren nur 3 aus dem Kreise Siegen.

Resultat des Preiskegelns im Gasthof Aßmann.

1. Preis Uebach, 2. Vöpel, 3. Schütz, 4. Oerter, 5. Lutter, 6. Schreiber, 7. Schäfer, 8. Durth, 9. Dietrich, 10. Beel. 11. Brenner-Geisweid.

Arbeitsmarktbericht.

Im Bezirk des Arbeitsamtes **Siegen** nahm vom 6. bis 12. März die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und die Krisenfürsorge von 6410 auf 6173 ab. Die Landwirtschaft sucht Hüteburschen und weibliche Arbeitskräfte. Im Erzbergbau trat eine Absatzstockung ein. Das Baugewerbe belebte sich etwas. — Im Bezirk des Arbeitsamtes **Dillenburg** nahm die Arbeitsstockung zu. Die Steinbrüche liegen größtenteils still. Die schwedischen Pflastersteine machen der deutschen Steinindustrie große Konkurrenz.

Sport und Spiel.

Am Sonntag erwartet der T. V. Neunkirchen die 1. Handballmannschaft von Niederschelden. Das Treffen verspricht einen interessanten Verlauf.

Handball 1. Kl. Volksschule Neunkirchen — 1. Kl. Volksschule Struthütten 3 : 1.

Achtung! Achtung!

Am **Sonntag und Montag Abend** eröffne ich wieder die bisher so beliebten

Kino-Vorführungen

im Saale **Dick.** Es kommen zur Ausführung:

1. **Der Großstadtschmetterling** (Ballade eine Liebe) von der Südfilm Akt.-Ges. Berlin. Ein Film der überall als Schlager ersten Ranges aufgenommen wurde.
2. **Eine Mittelmeerfahrt.** Ein Lehrfilm von großartiger Schönheit.
3. **Der wunderschöne Lustschlager: Liebe auf Gutschein.** Ein Film zum totlachen.

Wegen der außerordentlichen Reichhaltigkeit des Programms bitte ich um pünktliches Erscheinen. Eintritt 60 und 80 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **W. Dick.**

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
frei

Volk in Not!
Wege zu seiner Rettung!

Ueber dieses Thema spricht am **Freitag, den 28. März,** abends 8¼ Uhr in **Neunkirchen** in der Wirtschaft **H. F. Reiffenrath** der altbewährte **christlich-soziale Führer Otto Rippel** aus Hagen. Jedermann ist herzl. eingeladen.

Christlich-sozialer Volksdienst
i. A. **Artur Reiffenrath.**

Damen und Herren

zum Besuche der Privatkundschaft bei festem Wochenlohn und hoher Umsatz-Provision für sofort allerorts gesucht.

Angebote und Chiffre unter „W. 25" an die Geschäftsstelle.

Frische Gartensämereien

eingetroffen.

G. Heimann.

Aus unserer Zucht w. am. Leghorn geben wir **Bruteier, Eintagsküken** und **Junghennen** ab. Sämtl. Tiere des Zuchtstammes sind 2 und mehrjährig und stehen unter strenger Fußringkontrolle. Durchschnittsleistung der Herde 206 Eier, Schlüpftermine: 31. März, 23. April, 16. Mai u. s. w., Junghennen ab 25. April.

Frz. Heidrich, Herdorf.
Otto Grau, Struthütten.

Jäger-

Zeitungen zu beziehen durch die **Buchhandlung H. Braun.**

Werbe-Ausstellung
für das Blindenwesen in Siegen

unter dem Protektorat des Herrn Landrats des Kreises Siegen Goedecke und des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Siegen Fißmer von **Freitag, dem 21. März, nachmittags,** bis einschl. **Freitag den 28. März,** im großen Saale der **Bürgergesellschaft,** Koblenzer Straße.

Die Ausstellung ist geöffnet von 9—13 Uhr und von 15—19 Uhr täglich.

Eintrittspreise: Für Erwachsene 50 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 25 Pf., Schulen bei geschlossener Führung 10 Pf. für jedes Kind.

Mit der Ausstellung ist eine Verlosung von Blindenarbeiten verbunden. Preis des Loses 75 Pf. Das Los berechtigt gleichzeitig zum einmaligen kostenlosen Besuch der Ausstellung.

Düngemittel

Schwefelsaures-Ammoniak
Ammoniak-Superphosphat
Montansalpeter, Leunasalpeter
Nitrophoska, Kalkstickstoff
Kalisalze, Hedrich-Kainit
Thomasmehl u. s. w.
sowie
Soyabohnenschrot, Leinmehl
Erdnußmehl, Milchfutter
Cocoskuchen
liefern billigst

Friedrich Katz
G. m. b. H.
Burbach (Kr. Siegen)

Körper, Geist und Seele stehen in innigster Verbindung, und die geringste Aenderung der seelischen Belange bedingt die Aenderung des körperlichen Befindens.

Ihr Körper, noch geschwächt durch die Explosionsfolgen, die äußerlich kaum mehr bemerkbar waren, war den ungeheuren Selbstanforderungen wenig gewachsen — Sie wurde bleich, ihre Augen glanzlos und tief umschattet. Ihr Wesen war gedrückt und zeigte wenig mehr von der tatfrohen, lebenslustigen Studentin von einst. F. f.

Ausbau unserer Mittelschule.

II. **Zweckmäßigkeit des Ausbaus.**

Wenn in der vorigen Abhandlung die Möglichkeit des Ausbaus unserer Mittelschule nachgewiesen werden sollte, mögen diese Zeilen dem Nachweis der Zweckmäßigkeit gewidmet sein. Beide Fragen hängen miteinander eng zusammen. Deshalb sei hier noch einmal an den Wegfall der Fahrt nach auswärts und an die geringere Geldausgabe für die Ausbildung erinnert.

Nun kann für den Ausbau einer Schule nicht allein die Erreichung einer abgeschlossenen Bildung am Ort ausschlaggebend sein, wenn diese nicht mit Berechtigungen ausgestattet ist. Damit begeben wir uns auf ein von der Fach- und Laienwelt heftig umstrittenes Gebiet. Es soll hier nur auf die augenblicklich durch die Gesetzgebung und den Verordnungsweg geschaffene Lage aufmerksam gemacht werden. Die mittlere Reife gibt nach einem vor 2 Jahren ergangenen Erlaß des preußischen Kultusministers für Knaben die Berechtigung zum Eintritt ohne weitere Prüfung in

1.) die Baugewerkschulen,
2.) die preußische Staatsförsterlaufbahn,
3.) die höheren Lehranstalten für praktische Landwirte,
4.) die Wiesenbauschulen (Fachschulen für Kulturbau),
5.) die beschleunigte Ausbildung als Polizeiwachtmeister und Polizeioffizier,
6.) die Ausbildung als Privatmusiklehrer,
7.) die Höheren Handelsschulen,
8.) die Höheren Maschinenbauschulen.

(Bei den beiden letzteren allerdings mit der Einschränkung, daß bei Nr. 7 das Prädikat im Deutschen und einer Fremdsprache, bei Nr. 8 in der Mathematik und Naturkunde „gut" sein muß:)

Für Mädchen ist diese Liste der Berechtigungen noch eine größere. Sie umfaßt nicht weniger als 13 Punkte, von denen die wichtigsten hierhergesetzt seien. Die mittlere Reife berechtigt zum Eintritt in

1.) die Lehrgänge für Haushaltpflegerinnen,
2.) die Frauenschulen als Gastschülerin,
3.) die Ausbildung als Kindergärtnerin und Hortnerin,
4.) die Ausbildung als Wohlfahrtspflegerin,
5.) die Ausbildung als Privatmusiklehrerin,
6.) die Ausbildung als Lehrerin der Landwirtschaftlichen Haushaltungskunde,
7.) die Ausbildung als Turn- und Sportlehrerin,
8.) die Höhere Handelsschule (unter denselben Bedingungen wie bei den Knaben.)

Es mag daraus ersehen werden, daß eine ganze Reihe von Berufen sich den Knaben und Mädchen öffnen, die die mittlere Reife besitzen.

Ein anderer Gesichtspunkt darf hier noch kurz gestreift werden: Gar oft hört man aus Kreisen unseres Handels und Gewerbes, als auch der Industrie den Wunsch nach Vervollkommnung der Ausbildung der Lehrlinge. Gerade die im „Freien Grunde" ansässige Industrie arbeitet viel mit dem Ausland. Da kann es nicht schaden, wenn die von ihr aufzunehmenden Lehrlinge in ihren Sprachkenntnissen eine abgeschlossene und mit dem besonderen Ziel der praktischen Verwendungsfähigkeit abgerundete Ausbildung erlangt haben. Diese Ausbildung wird durch den Aufbau des 6. Schuljahres gewährleistet, während der bisher mit dem Konfirmationsalter aus der Mittelschule ausscheidende Schüler wenige Sprachkenntnisse besaß und diese wenigen infolge der Unmöglichkeit zur Anwendung bald vergaß. Die Berechtigung dieser Gedankenverbindung mit der Zweckmäßigkeit des Ausbaus unserer Schule gibt wohl der zunächst starke, sich bei späterem Fortschreiten allerdings verringernde Besuch der von der „Arbeitsgemeinschaft" vor Jahren eingerichteten Kurse für Deutsch, Mathematik, konstruktives Zeichnen und Englisch. Die Zuhörerschaft kam gerade aus den Kreisen des Handels und Gewerbes, der Industrie und des Handwerks. In diesem Zusammenhang darf auch noch erwähnt werden, daß für den Besitzer des Zeugnisses über die mittlere Reife der Zwang zum Besuch der Berufsschule fortfällt, falls diese keine über die Ziele der Mittelschulbildung hinausreichende Fortbildungsmöglichkeit bietet.

Ganz abgesehen davon, daß es gilt, der vorwärtsstrebenden Jugend eine weitere Bildungsmöglichkeit zu schaffen, für welche die Grundlagen bereits vorhanden sind dürfte die Gemeinde Neunkirchen selbst einen mittelbaren Nutzen von der Einrichtung der Abschlußklasse an der gehobenen Abteilung der Volksschule haben. Der Zug der Auswärtigen nach hier würde bei der Verbindung zwischen Schule und Elternhaus durch den Ausbau ein größerer werden. Unser Handel dürfte sich davon eine Belebung versprechen können. Ganz zweifellos wird mit der Erlangung der Berechtigung zur mittleren Reife der Besuch der Schule sich heben. Neunkirchen wird auf schulischem Gebiete eine Art Mittelpunkt für das Amt Burbach. Ob nicht doch einmal die Entwicklung der Gemeinde zur Verlegung des Amtssitzes drängt? —

Noch ein letztes möchte ich sagen: die Frage des Ausbaus der Schule ist angeschnitten; möge sie nun nicht wieder ruhen bis sie beantwortet ist. Alle, Väter und Mütter, Lehrer und Gemeindeverordnete mögen sie ernsthaft beraten. Doch eins gilt es bei diesen Beratungen zu beachten: die Zeit drängt. Die für die Einrichtung der Abschlußklasse zu leistende Vorarbeit ist keine geringe: die mit den Behörden zu führenden Verhandlungen nehmen viel Zeit und Kraft in Anspruch. Drum muß bald und schnell gehandelt werden. Dabei wollen wir uns leiten lassen von der Sorge um das Wohl unserer Jugend. Sie ist für uns das höchste Gut. Ihr mag unser aller Arbeit gelten. T.

Bücherschau.

Das neue **Einwohnerbuch** der Stadt Siegen und der Kreise Siegen und Altenkirchen (Verlag W. Vorländer, Siegen) ist erschienen. Demselben ist beigefügt eine Organisations- und Autokarte der Kreise Siegen, Altenkirchen und benachbarter Kreisteile. Ein Blick auf diese Karte, in der die durch Auto's befahrbaren Straßen mit roten Linien eingedruckt sind, zeigt die große Verschiedenheit der Straßenführung in den einzelnen Gebieten. Besonders arm an Straßen ist der südliche Teil des Kreises Siegen, bezw. das Amt Burbach. Besonders reich an Straßen ist dagegen der angrenzende hohe Westerwald, was zum Teil wohl auf die Gebirgsformation zurückzuführen ist, während anderseits im Kreise Siegen durch den großen Besitz der Hauberg- und Waldgenossenschaften eine Besiedelung seitlich der Täler zurückgehalten wurde. Die andauernde Arbeitslosigkeit müßte noch viel mehr wie es geschieht zum Bau von neuen fahrbaren Wegen mit Hülfe der produktiven Arbeitslosenfürsorge führen.

Steinbach b. Haiger. Wenn früher jemand nicht Soldat gewesen war, so sagte man scherzhaft, er hat in Steinbach gedient. Diesen Regimentskameraden steht am 4. Mai ein großes Treffen bevor, zu dem (auf dem Papier) große Vorbereitungen gemacht sind.

Am 17. März verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser 1. Vorstandsmitglied

Herr Robert Kreutz.

Seit Bestehen der Genossenschaft, deren Mitbegründer er war, gehörte der Entschlafene dem Vorstand unserer Bank an. Mit unermüdlichem Fleiß, zuvorkommendem, liebenswürdigem Wesen und offenem Charakter ausgestattet, hat er 27 Jahre der Bank mit seinem reichen Wissen als Geschäftsleiter gedient.

Wir bedauern tief sein Hinscheiden und bewahren ihm ein dankbares und ehrendes Gedenken.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H.
Neunkirchen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag d. 23. März (Oculi) 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel Kollekte für bedrängte Glaubensgenossen in den östlichen Abtretungsgebieten.

Mittwoch d. 26. März Abends 8½ Uhr: Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls in der Schule zu Zeppenfeld.

Donnerstag d. 27. März Abends 8¼ Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Altenseelbach.

Wer leiht einem Privatmann zwecks Umbau

2000 R.-M.

Gute Sicherung.

Angebote an die Exp. u. A 28.

Heu, Grummet u. Stroh

zu verkaufen.

Wahlbach, Hausnr. 91/2.



Zweistöck.
Wohnhaus
best. aus 6 Zimmer Küche, Stallung u. Scheune, sowie Hausgarten zu verkaufen.

Zeppenfeld, Hausnr. 145.

Statt Karten.

Frida Petri
Ernst Gräf
Verlobte.

Wiederstein, *Herdorf,*
22. März 1930.

Statt Karten.

Erwin Metz
Lisa Metz
geb. Alt
Vermählte.

Wächtersbach, den 23. März 1930.

Erwin Schneider
Mariechen Schneider
geb. Kirsch
Vermählte.

Mannheim, den 22. März 1930.
Meerlachstr. 26.

Nachruf.

Am 17. März verschied unser hochverehrter ehem. Geschäftsleiter

Herr

Robert Kreutz.

Der Verstorbene ist uns ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen. Sein reiches Wissen war uns allezeit von hohem Werte. Unvergänglich bleibt bei uns die Erinnerung an ihn.

Die Angestellten
der Freier Grunder Bank
Neunkirchen.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Vaters erwiesene überaus herzliche und innige Teilnahme, sowie auch Herrn Pfarrer Hasenburg für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichsten Dank.**

Familie August Jäppchen.

Salchendorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen innigen Dank.

Frau August Schöb
u. Angehörige.

Salchendorf, den 21. März 1930.

Unserm sehr geehrten **Chef**
Herrn Fabrikant

Heinrich Baumgarten

und seiner lieben
Frau Gemahlin
entbieten wir zur

Silberhochzeit

herzliche Segenswünsche

Die Werksangehörigen der
Metallwarenfabrik Heinrich Baumgarten.

Todes-Anzeige.

Der hier im Thal der Leiden,
Dein Ein und Alles war,
Den schaust du nun mit Freuden
Und lobst ihn immerdar.
Da finden wir dich wieder
Vor Jesu Angesicht,
Und unsre Jubellieder
Verstummen ewig nicht.

Heute Nachmittag 3 Uhr holte der Herr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Wilhelm Köhler

Amalie geb. **Böcking**

im 76. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Köhler
Albert Ermert u. Frau
Lina geb. Köhler
Hermann Köhler u. Frau
Ella geb. Koschnick
Marie Köhler
u. 4 Enkelkinder.

Struthütten u. Oppeln, 20. März 1930.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. März, nachmittags 2½ Uhr statt.

Für alle Liebe, die unserer lieben Entschlafenen während ihrer Krankheit und uns in diesen Tagen entgegengebracht wurde

herzlichen Dank.

Familie Giebeler.

Salchendorf, im März 1930.

Film-Vorführung

Eintritt frei

Donnerstag, den 27. März, abends 8.15 Uhr im **Saale W. Dick.**

Dauer der Vorführung ca. 2 Stunden.

1. „Ernstes u. Heiteres aus dem Reiche der Hausfrau."

2. „Am Wege nach Schlaraffenland."
(Ein Gang durch ein modernes Nährmittelwerk).

Hierzu ladet ein
Dr. August Oetker, Bielefeld.

Landesbausparkasse Münster i. W.

Oeffentliche Vorträge

in **Neunkirchen am 25. März ds. Js., abends 8 Uhr** bei **Dick,**
in **Burbach am 26. März ds. Js., abends 8 Uhr** bei **Koch** (mit Lichtbildern).

Interessenten sind herzlich eingeladen.
Eintritt frei.

Paul Schneider, Schneidergeschäft
Salchendorf

empfiehlt sich zur Anfertigung preiswerter, eleganter
Herren-Garderobe.
Neueste Muster stets vorrätig.

Neunkirchen Wirtschaft Dick

Samstag, den 29. März, abends 8 Uhr

großes Streichkonzert

des **städt. Orchesters Witten** (35 Musiker).
Leitung: **Städt. Musikdirektor H. Fliegner.**
Hervorragendes Programm! **Eintritt 1 Mk.**
Kartenvorverkauf bei O. Braun, Friseur Sprenger, W. Dick.
Nach dem Konzert **Tanz** für Konzertbesucher bei vollem Orchester.

Oeffentliche Mahnung.

Die noch **rückständigen Steuern für den Monat März 1930** werden hiermit öffentlich angemahnt. Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Rückstände sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Für verspätet entrichtete Steuern müssen 10% Verzugszinsen berechnet werden.

Neunkirchen, den 21. März 1930.

Die Gemeindekasse:
Roth.



Voranzeige.

Sonntag, den 30. März findet in der **Turnhalle** zu **Struthütten** eine

Ausstellung von Geflügel

statt. Ebenfalls werden Kücken in künstlicher Aufzucht gezeigt. Eröffnung 1.30 Uhr nachm. Um 4.30 Uhr nachm. hält Herr Weisbauer, Weidenau einen Vortrag über die einzelnen Tiere an Hand der bestehenden Rassevorschriften.

Sämtliche Geflügelzüchter der Umgegend sind frdl. eingeladen.

Geflügelzucht-Verein Struthütten.
Der Vorstand.

Praxis nach Obergraben 3|1 verlegt.

Dr. med. Albacht

Facharzt für innere Krankheiten.
Siegen.
Sprechzeit: 14—16 Uhr.
Fernruf 3003.

Albert Halbach, Neunkirchen
Anstreichermeister
Tapeten, Linoleum, Farbwaren, Pinsel usw.
Fernruf 168.

Mützen für Schüler und Schülerinnen

der hiesigen Mittelschule in sämtlichen neuen Farben zu haben bei

M. Giebeler,
Neunkirchen, Bahnhofstraße.

Kaffee Heimann.

Erdbeer- und Pfirsisch-Bowle

im Ausschank, auch flaschenweise abzugeben.

Otto Darr-Dillenburg
Gartenanlagen — Gartenpflanzen
Telefon 558.

Schöne Winterpflanzen

eingetroffen und habe diese laufend abzugeben.

Frau Frid. Henrich.

Bestellungen auf
Saat- und Speisekartoffeln
nehme entgegen.

Paul Roth.
Tel. 149.

Westerwaldverein
(Verschönerungsverein)
Neunkirchen.
Samstag, 22. März, abends 8 Uhr
Versammlung
im **Gasthof Hermann Thielmann.**
T.-O.: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslage, 3. Besprechung vorzunehmender Arbeiten.
Zur Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Lichtbild-Vortrag

Am Samstag, den 22. März abends um 8½ Uhr spricht im Saale **W. Dick** Lehrer **Otto Dick** an Hand eigener Aufnahmen über:

Das deutsche Siedlungsgebiet in Rio Grande do Sul-Brasilien.

Zur Deckung der Unkosten **40** Pfg. Eintritt.

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab
musikalische Unterhaltung.
Georg Aßmann.

---

1 Schuh
Neunkirchener Hauberg
zu verkaufen. **Frankfurterstr. 61.**

Empfehle
schwefelsaures Ammoniak, Ammoniak-Superphosphat 9×9 Kainit, Kalisalze 42%, gemahlener Düngekalk und Thomasmehl.

Otto Häbel.
Telefon 127.

Bienenhonig
eigener Züchtung, Pfd. ℳ 1.60,
Landbutter Pfd. ℳ 1.80,
fr. **Landeier** 10 Stück ℳ 1.08,
Stangenkäse in Stangiol Pfd. 50
Zwiebeln 10 Pfd. 60 ₰.
Nehme noch **Bestellungen auf Saatkartoffeln** entgegen.

Albert Schmidt.
Telefon 70.



Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtes Burbach

Ordentliche Ausschußsitzung

Freitag, den 28. März 1930, nachmittags 4 Uhr im Gasthof **Leonhard Koch** in **Burbach,** wozu die Ausschußmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung von 1929.
2. Verschiedenes.

Burbach, den 18. März 1930.

Der Vorstand.

Den

Maulkorb für die Nationalsozialisten

hat das neue „Republikschutz"-Gesetz gebracht. Kann dadurch die Wahrheit und der Wille zur Freiheit im Freien Grunde wirklich unterbunden werden? Volksgenossen, zeigt durch Massenbesuch unserer öffentlichen Versammlungen, daß der Geist der Deutschen Freiheitsbewegung nicht verboten werden kann! Erscheint am **Sonnabend, den 22. März,** abends 8 Uhr in **Wiederstein** in der **Wirtschaft Petri.** Dort spricht der Nationalsozialist **Giesler-Siegen** über das Thema:

„Die Zukunft gehört uns!"

Freie Aussprache! Eintritt 20 Pfg.

Kommt herbei aus allen umliegenden Ortschaften. Bedenkt, daß der Staat von heute uns die Benutzung der Schulen verbietet, welche er anderen politischen Parteien gestattet, so daß wir zur Abhaltung unserer Versammlungen in privaten Räumen durch diese Ausnahmebehandlung gezwungen sind.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.
Ortsgruppe Struthütten.

Neu eingetroffen:

Tapeten, Lincrusta

in grosser Auswahl

Paul Feller.

ALEXANDER HOFFMANN
Dipl.-Ing.
HERDORF
Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Centralheizungen
Bauklempnerei Installationen
Sanitäre Anlagen
Reparaturen aller Art
Geschäftseröffnung am 25. März.

Immer weiße Zähne „Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsomehr da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten." gez. C. Chudoba, Frankfurt/M. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis je 1 Mk. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.



Nachdem Herr **Oskar Horn, Siegen** aus unserer Firma ausgeschieden ist, haben wir die hiesige Firma:
Horn & Großgarten G. m. b. H.
geändert in:
Pianohaus Großgarten
G. m. b. H.
Unsere Geschäftsräume befinden sich
Koblenzer Straße 4
Passage — gegenüber der Städtischen Sparkasse.
Fernruf 3321 (neuer Anschluß).

Die neuesten Anzugstoffe
sind in großer Auswahl eingetroffen.
Bestellen Sie jetzt Ihren Maßanzug.
Auf Wunsch kommt Ihr Auftrag noch vor Ostern zur Ausführung.
Wilhelm Weth. Nähe Gasthof Aßmann.

Für den Schulanfang

finden Sie in meinem Geschäft
alle Schulbedarfsartikel
in besten Qualitäten zu mäßigen Preisen.
Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Jeder Familie ein Eigen-Heim!
Am sichersten erreicht durch die älteste und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands, die Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
gemeinnützige Gesellsch. m. b. H. in Wüstenrot i. Württbg.
Unkündbares Baugeld zu nur 4 Prozent. Bisher 121 Millionen R-Mk. für 8084 Neu- u. Umbauten u. Ankäufen von Eigenheimen, Gebäude für gewerbl. u. landwirtschaftl. Zwecke mit zugehörigen Wohnungen, Ablösung teurer Hypotheken u. Erbschaftsregelungen zugeteilt.
Verlangen Sie bitte Prospekt P 4!

Patente Gebrauchsmuster Warenzeichen
erwirkt Ing. **K. Haller,** Betzdorf.
Patentbüro für In- und Ausland.

Sprechstunden:
In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3½—6 Uhr, Bahnhofstrasse 25 (Hutsteiner), Telefon 3466.

Schultornister

unübertroffen in Qualität, und Auswahl. Billige Preise.

Buchhandlung H. Braun.

FACHBÜCHER für Gewerbe und Handwerk besorgt H. BRAUN.
Verzeichnisse können eingesehen werden.

Vom Stegskopf.

(Paul Ginsberg.)

Umgeben von einem Walde herrlicher junger Tannen ragt auf dem Stegskopf, nahe dem Dörflein Emmerzhausen, der vom Verkehrsverein Daaden in Auftrag gegebene und von den Freier-Grunder Eisen- u. Metallwerken erbaute Aussichtsturm in die Luft. War sonst schon der Aufstieg zum Stegskopf bei schönem klarem Wetter durch die wunderbare Aussicht ein ungemein lohnender, so müßte er das jetzt desto mehr sein, wird doch nun der sonst von mächtigen Wäldern und anderen Bergen des Westerwaldes (Salzburgerkopf, Fuchskaute) verdeckte Blick in die schöne Provinz Hessen-Nassaa und den Westerwaldkreis frei.

So machten wir uns denn an einem klaren Winter-Sonntagnachmittag auf die Lappen, um erstmalig die Aussicht von dem 24 m hohen Turm zu genießen. Das anfänglich bei dem ungewohnten Besteigen des Turmes über uns gekommene Bangen machte, als wir die Plattform erreicht hatten, doch einer aufrichtigen Bewunderung Platz. Rings in der Runde spiegelten sich die nahen Dörflein unserer engeren Heimat im hellen Glanz der winterlichen Sonne, und in der Ferne, so weit das Auge reichte, dehnten sich die gewaltigen Berge des Bergischen, des Sieger- u. Sauerlandes. Ja, bis zum Rhein und weit hinein in die Berge des unteren Taunus schweift der Blick und im Osten dehnt sich in endloser Ferne die schöne Provinz Hessen-Nassau. Uns wird, trotzdem es hier oben in luftiger Höhe noch empfindlich kalt ist, das Herz warm in all dem Schauen und die Gedanken schweifen zurück in die schöne Jugendzeit.

Damals, als wir zu zwei guten Freunden noch vor dem ersten Hahnenschrei unsere Behausung verließen, mit Rucksack u. einigen Kreuzern in der Tasche zum Klang der bändergeschmückten Guitarre unsere Lieder singend, in den taufrischen Morgen zogen. Das war ein wonnig Wandern durch den stillen Frieden der Natur, frei und los von den Sorgen des Alltags. Kehrten wir dann zur Mittagszeit in einem der damals so gemütlichen Gasthäuser eines Westerwalddorfes zur Mittagsrast ein, so hatten wir bald die ganze Dorfjugend auf unserer Seite und der herzliche Händedruck eines schönen Mädchens zum Abschied, begleitet von dem bittenden Blick der blauen Augen: Kommt bald einmal wieder! dünkte uns reichlicher Lohn.

Aber diese schöne Zeit ist wohl unwiederbringlich dahin. Nicht Viele unter der heutigen Jugend sind es, deren Herz sich den Reiz, der in der Natur und in den lieben, alten Liedern von der Liebe Lust und Leid, von Scheiden und Meiden liegt, kennen oder erhalten haben. Es dürfte sonst nicht vorkommen, daß ein junger Mann von 21 Jahren vom Aussichtsturme aus das Dorf Stein-Neukirch nicht erkennt, obgleich er noch keine zwei Stunden entfernt wohnt. Da ist es Aufgabe der Verkehrsvereine usw., in den Herzen der Jugend die Lust zu frisch-fröhlichem Wandern zu wecken und auf die Schönheiten solcher Tage aufmerksam zu machen.

He, Wirtschaft!

so ruft der unzufriedene Gast, wenn er in ein Lokal kommt und wird nicht gleich bedient. He, Wirtschaft! so ruft zur Zeit auch das über die Arbeitslosigkeit und hohen Zinsen unzufriedene deutsche Volk, aber es kommt kein freundliches Echo zurück. Unsere Wirtschaft, einst blühend und stark, gleicht einem überbelasteten Wagen, der auf schlechtem Wege den Berg hinauf gefahren werden soll. Die Peitsche wird vergeblich gebraucht. Hier und da bleibt ein müder Gaul auf der Strecke liegen. Das ist der Erfolg der zwangsläufigen Belastung Wer dieses Wort erfunden, hat den Nagel auf den Kopf getroffen.

Auf die Inflation, die unbeschränkte Ausgabe von Papiergeld, folgte wie richtig vorhergesagt zwangsläufig die Deflation, die beschränkte Ausgabe von Papiergeld und eine allgemeine Hoffnungslosigkeit und vielseitige Armut, aus der wir uns zwar wieder empor arbeiten können, jedoch nur sehr langsam und auch nur dann, wenn die Reichs- und Staatsverwaltung ihren Bedarf an Geld entsprechend einschränken, sodaß die Hemmung der Wirtschaft sich um den Betrag vermindert.

Die Minister, die Beamten höheren Grades, die Abgeordnetn, sie alle wissen wo die Wirtschaft der Schuh drückt, aber es ist menschlich zu verstehen, daß sie von einer Doktor Eisenbartkur nicht erbaut sind und denken: es geht auch so. Auf das Inkrafttreten des neuen Plans sind große Hoffnungen gesetzt worden. Sie werden sich bestimmt nicht erfüllen, wenn die Verteilung der Lasten im Innern Deutschlands und die Sanierung oder Lebensfähigmachung der öffentlichen Finanzen nicht bald erfolgt. Der Reichspräsident sagt in seinem Aufruf, daß Deutschlands Wirtschaft dringend der Entlastung bedarf. Alle sagen es, aber zwischen Wollen und Vollbringen liegt meist eine breite und tiefe Kluft. Der Reichsfinanzminister vertröstet auf das Jahr 1931. In diesem Jahre müßten zuerst die Reichsfinanzen saniert werden, aber die Steuererleichterung für das nächste Jahr um 600 Mill. ℳ werde schon jetzt gesetzlich festgelegt.

Landwirtschaftliches.

Die Hackfrüchte nehmen an Bedeutung immer mehr zu. Der ganze Hackfruchtbau lohnt sich aber nur dann, wenn er intensiv betrieben wird. Neben Stallmist und Gründünger sind große Mengen Kunstdünger erforderlich; vor allen Dingen gebrauchen alle Hackfrüchte viel Kali und Stickstoff, aber auch Kalk und Phosphorsäure dürfen nicht vernachlässigt werden. Neben Stallmist lohnen Rüben 5—6 Ztr. Kainit und Kartoffeln 2 Ztr. 40er Kalidüngesalz je Morgen meistens recht gut. Das letzte Jahr hat gezeigt, daß solche Kaligaben bei richtiger Anwendung die Rüben- und Kartoffelerträge ganz wesentlich zu steigern vermögen.

Kochrezepte für die bürgerliche Küche.

In vielen jungen Haushaltungen trübt sich der Himmel zuerst über mangelhafte Kochkunst. Da ist es nötig, daß vor allen Dingen die Hausfrau Wert darauf legt, selbst den Herd zu regieren, um den einfachsten Speisen den größtmöglichsten Wohlgeschmack zu verleihen. Ein tausendfach erprobtes Hilfsmittel, richtig angewendet, sind die Maggi-Erzeugnisse.

Restesuppe. Aus Abfällen von Gemüse, Knochen u. Rindfleisch, Kalbfleisch, Wild oder Geflügel bereitet man folgendermaßen eine vorzügliche Suppe: Mit scharfem Küchenbeil sind die Knochen klein zu hacken. Dann bräunt man die Masse mit Fett, Salz und klein geschnittener Zwiebel unter stetem Umwenden und füllt mit heißem Wasser auf. Nach 1½ Stunde kochen ist eine gute Brühe fertig. Was an Resten, wie Gemüse, Fleisch, Reis, Erbsen vorhanden, wird durchpassiert, mit etwas Fett und Mehl gedünstet, die Brühe dazu, eine rohe Kartoffel hineingerieben, 1 Std. gekocht und durchgeseiht. Mit Maggi — 10—15 Tropfen, je nach der Portion, gewürzt und über 1 Eigelb angerichtet.



Konservengemüse
gewinnen an Wohlgeschmack
durch Zusatz einiger Tropfen
Maggi's Würze.

Gegen den Alkohol.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat beim Gaststättengesetz mit 14 gegen 12 Stimmen beschlossen, daß Reklame für alkoholische Getränke in oder an öffentlichen Verkehrsanstalten, Verkehrsmitteln oder Einrichtungen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, nicht angebracht werden dürfen. Für diesen Antrag stimmten Soz.-Dem., Kommunisten, Zentrum und der Dnl.-Abg. Strathmann. Man nimmt an, daß die Mehrheit des Reichstages nicht für dieses Verbot der Reklame für Schnäpse, Bier, Wein usw. zu haben sein wird. Für deutschen Wein wird, wahrscheinlich mit Staatszuschuß öffentlich Reklame gemacht. Auf den hierzu dienenden Plakaten reckt sich ein Arm empor mit dem Weinglas in der Hand und in großen Buchstaben steht darunter: „Trinkt deutschen Wein!" Das Plakat ließe sich dahin ändern, daß die Aufschrift lautet: „Trinkt Buttermilch." Wie wird es aber mit den Rhein- und Weinliedern? Oeffentlich dürfen sie dann auch nicht mehr gesungen werden. Ein Glück für die Lindenwirtin in Godesberg, daß sie diesen Beschluß im Ruhestande abwarten kann. Die alten Studentenlieder müssen umgedichtet werden. Selbst das große Faß in Heidelberg wird verschwinden müssen, denn es ist doch möglich, daß sein Anblick zum Durste reizt, von wegen „der feuchten Luft", die beim leeren Riesenfasse weht; es heißt in dem Studentenliede: „Und wer als frommer Pilger frühmorgens ihm genaht, Weh ihm, als Weinvertilger durchtobt er nachts die Stadt."

In **Aachen** wurde in einem Gasthaus eine größere Gesellschaft beim gewerbsmäßigen Glücksspiel von der Polizei überrascht und der Inhalt der Kasse beschlagnahmt. Unter den notierten Teilnehmern befanden sich viele Wohlfahrts-Unterstützungsempfänger.

Alte Hausinschriften

von derbem Humor, wie ihn das Volk zu jederzeit liebte, gibt es sehr viele in Deutschland; aber auch solche mit frommen Sprüchen und von ernster Lebensauffassung. Die humorvollen Inschriften sind meist so derb, daß sie der jetzigen Zeit nicht entsprechen. Eine Inschrift aus der Gegend von Kirchhain ist neueren Datums und geht die Landwirte an. Sie lautet:

Wer seine gute Milch verkauft
Und mit den Kindern magere sauft,
Wer Butterlieferante ist
Und selber Margarine frißt,
Wer schlechtes Auslandfutter gibt
Und hinterher zu klagen liebt,
Daß er verschleudern muß die Körner,
Der ist ein Rindvieh ohne Hörner.